



Die Zukunft beginnt heute. Mit grünen Freiräumen, die mitwachsen.



Das Projekt „Berlin Herzberg“ von Public Scapes zeigt eindrücklich, wie großformatige Pflanzgefäße neue Aufenthaltsorte schaffen und mehr Grün in den urbanen Raum bringen. Foto: euroform K. Winkler GmbH/Srl/Public Scapes

Wie sieht die Stadt von morgen aus? Angesichts zunehmender Verdichtung, steigender Temperaturen und wachsender Anforderungen an den öffentlichen Raum steht die Stadtentwicklung vor einer zentralen Aufgabe: Bestehende Räume müssen neu gedacht werden. Sie sollen klimafreundlicher, lebenswerter und zugleich flexibel genug sein, um auf zukünftige Veränderungen reagieren zu können.

Dabei entstehen zukunftsfähige Städte nicht allein durch große Bauprojekte. Oft beginnt Veränderung im Kleinen – auf einem Platz, entlang einer Fußgängerzone, an einem bislang wenig genutzten Straßenraum oder mitten im Quartier. Genau hier liegt großes Potenzial für neue grüne Aufenthaltsorte.

Begrünung, wo sie gebraucht wird

Modulare Pflanzsysteme und Hochbeete schaffen Möglichkeiten, Begrünung flexibel in bestehende Stadträume zu integrieren. Sie bringen Pflanzen dorthin, wo eine klassische Bepflanzung beispielsweise aufgrund unterirdischer Infrastruktur, versiegelter Flächen oder fehlender Pflanzmöglichkeiten nur schwer umzusetzen ist.

Gleichzeitig können Pflanzsysteme weit mehr als nur Grün in die Stadt bringen. Unterschiedliche Größen und Anordnungen ermöglichen es, Räume zu strukturieren, Wege zu definieren oder Aufenthaltsbereiche

zu schaffen. In Kombination mit Sitzflächen entstehen kleine Inseln, die zum Verweilen und Begegnen einladen.

So kann aus einem funktionalen Durchgangsort ein Aufenthaltsraum werden. Aus einer versiegelten Fläche entsteht ein grüner Akzent. Und aus vielen kleinen Maßnahmen kann sich Schritt für Schritt ein neues Freiraumkonzept entwickeln.



*Bild mithilfe KI generiert. Foto: euroform K. Winkler GmbH/Srl/Public Scapes

Kleine Räume, große Wirkung

Ein besonders spannender Ansatz für die Stadtentwicklung sind Pocket Parks. Kleine, bisher ungenutzte oder wenig attraktive Flächen werden zu grünen Rückzugsorten und neuen Treffpunkten im Quartier. Dabei geht es nicht darum, überall große Parkanlagen zu schaffen. Vielmehr können viele kleine grüne Orte ein dichtes Netz an Aufenthalts- und Erholungsräumen bilden.

Pflanzsysteme, Sitzgelegenheiten und weitere Elemente der Freiraumausstattung lassen sich dabei zu individuellen Lösungen kombinieren. So können auch kleinere Flächen aufgewertet und an die Bedürfnisse ihrer Nutzerinnen und Nutzer angepasst werden.

Gerade für Kommunen bietet dieser modulare Ansatz einen wichtigen Vorteil: Stadtentwicklung kann schrittweise erfolgen. Nicht jede Veränderung muss von Anfang an endgültig sein. Freiräume können auf neue Anforderungen reagieren, weiterentwickelt und an unterschiedliche Situationen angepasst werden.

Wasser wird Teil des öffentlichen Raums

Mit steigenden Temperaturen gewinnt auch das Thema Wasser in der Stadt an Bedeutung. Trinkbrunnen können dabei einen ebenso einfachen wie wirkungsvollen Beitrag zu einem klimaangepassten und lebenswerten öffentlichen Raum leisten. Sie schaffen niedrigschwellige Möglichkeiten zur Erfrischung und machen Wasser dort verfügbar, wo Menschen unterwegs sind: auf Plätzen, in Parks, an stark frequentierten Wegen oder in innerstädtischen Bereichen.

Damit wird deutlich: Zukunftsfähige Stadtentwicklung betrachtet einzelne Elemente nicht isoliert. Begrünung, Wasser, Sitzgelegenheiten und Orientierung können gemeinsam gedacht werden und einen öffentlichen Raum schaffen, der unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigt.

Freiraum, der sich verändern darf

Die Kommune der Zukunft braucht keine Lösungen von der Stange, sondern Freiräume, die sich an ihre Umgebung und an zukünftige Anforderungen anpassen lassen. Modulare Pflanzsysteme, Pocket Parks, Sitzmöglichkeiten und Trinkbrunnen können dabei einzelne Bausteine eines größeren Konzepts sein.

Entscheidend ist die Verbindung aus Funktionalität, Gestaltung und langfristiger Perspektive. Denn ein öffentlicher Raum ist dann zukunftsfähig, wenn er nicht nur heute gut aussieht, sondern auch morgen noch funktioniert.

Public Scapes versteht Freiraumgestaltung deshalb als einen Prozess: Bestehende Räume werden weitergedacht, Begrünung wird zum integralen Bestandteil der Stadt und kleine Interventionen können große Wirkung entfalten.

Kommune 2040 beginnt nicht irgendwann. Sie beginnt mit den Entscheidungen, die wir heute für unsere Städte und Gemeinden treffen – und mit Freiräumen, die bereit sind, mit ihnen zu wachsen.